

Berlin, Mittwoch,

den 23. März 1898.

Die Zeitung erscheint in der Woche zwölfmal. Bezugs-Preis: vierteljährlich für Berlin 7 Mk. 50 Pf. ohne Botenlohn, für ganz Deutschland und Oesterreich 9 Mk.

Für Frankreich, Belgien, England, Schweiz, Amerika u. s. w. Kreuzband-Sendung 20 Mk. für das Vierteljahr.

Bestellungen werden angenommen: für Frankreich bei Aug. Aumel in Strassburg i. E., für England bei Aug. Siegle in London, 30 Lime Street E. C., Cowie & Co. in London, 19 Gresham Street E. C.

# Berliner Börsen-Zeitung.

Bestellungen werden angenommen bei allen Postanstalten, Zeitungs-Spediteuren und unserer Expedition.

Als besondere Beilagen erscheinen: Verdingungs-Anzeiger. Hôtels- und Bäder-Anzeiger. Vollständige Ziehungsalisten der Preussischen Klassen-Lotterie. Allgemeine Verlosungs-Tabellen mit Restanten-Listen und viele andere wichtige tabellarische Uebersichten.

Insertions-Gebühr: die viergespaltene Zeile 40 Pf., Reclamezeile 80 Pf.

Expedition der Berliner Börsen-Zeitung: Berlin W., Kronenstrasse No. 37. — Annahme der Inserate: in der Expedition.

## Inhalts-Verzeichniss.

### Hauptblatt.

Ultimoregulierung. Getreidemärkte. Paris, Börsen-Reorganisation. Grosse Berliner Strassenbahn. Luxemburgische Prince Henry Eisenbahn. 5%ige Central-Pacific-Bonds per 1939. Magdeburger Privat-Bank. Kölnische Wechsel- und Commissions-Bank. Hildesheimer Bank. Pfälzische Bank. Ottensener Bank. Stettiner National-Hypotheken-Credit-Gesellschaft. Unionbank in Wien. Preussische Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin. Montan-Effekten. Bochumer Bergwerks-Actien-Gesellschaft.

Bergwerksgesellschaft Hibernia. „Königsborn“ Actien-Gesellschaft für Bergbau, Salinen- u. Soolbad-Betrieb. Freiburger Silberbergbau. Deutsche Gasselständer-Actien-Gesellschaft. Steinsalzbergwerk „Ludwig II“. Elektrische Licht- und Kraftanlagen-Actien-Gesellschaft. Glückauf-Brauerei zu Gelsenkirchen-Ueckendorf. Brauerei W. Isenbeck & Co. Sitzendorfer Porzellan-Manufactur Actiengesellschaft. Lederfabrik Hirschberg vorm. Heinrich Knoch & Co. Bankdepotgesetz. Hiller, Jordan, Rosenthal, Stern, Jubiläum. Herrenhaus. Novelle zur Konkursordnung. Simon von Zastrow.

S. M. S. Schiffe. I. Beilage. Courszettel. II. Beilage. Preussischer Landtag, Abgeordnetenhaus. Hofnachrichten. Der Bundesrath. Nachtragsetz. Geheime Darlegung, Katholiken. Hans Wachenhusen †. Unruhen im Wahehe-Gebiet. Buenos Aires, Kriegsergebnisse. Sitzung der Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft. III. Beilage. Gesetze und Schriftstücke betreffend die Finanz-Controlle in Griechenland. Zusammenstellung der Betriebsergebnisse Deutscher Eisenbahnen Ende Februar 1898.

### IV. Beilage.

London, Indisches Budget. Neustädter Bank. Rheinische Hypotheken-Bank. Stettiner Rückversicherungs-Actien-Gesellschaft. Rheinisch-Westfälischer Eisenmarkt. Eisen-Industrie zu Menden & Schwerte, Act.-Ges. Harpener Bergbau-Actien-Gesellschaft. Huldshinsky'sche Hüttenwerke. Kaligewerkschaft Burbach. Leipziger Gummi-Waren-Fabrik vorm. Julius Marx, Heine & Co. Verein chemischer Fabriken in Mannheim. Oberschlesische Bierbrauerei Actien-Gesellschaft vorm. L. Haendler in Zabrze. Henry Clay und Bock y Cia. Bremen, Bremer Wollwäscherei. Mailand, Mailänder Edisonsgesellschaft. Briefkasten.

## Telegramme

siehe am Schluss des Blattes.

### Berlin, den 23. März.

Die Nachfrage nach Geld für Zwecke der Ultimoregulierung ist vorläufig noch gering, so dass die Abschlüsse sich in verhältnissmässig engen Grenzen halten; heute stellte sich der Zinssatz auf 3% bis 3 1/2%. Der Privatdiscont hielt sich unverändert auf dem Satz von 2 1/8%.

Westeuropas gestrige schwächere Berichte übten auf die Getreidemärkte jenseits des Oceans keinen Einfluss, weil dort Erntebefürchtungen Californiens vorliegen, die im Verein mit Kältemeldungen aus dem Nordwesten die Haltung befestigten. Die Feststellung Bradstreets, dass die von ihm kontrollirten Bestände um 1 600 000 Bushels sich verringert haben, trug auch wohl zu der besseren Stimmung bei, zumal in Chicago die Hochpartei verlaunten liess, dass dort weiterer Schiffsraum für ca. drei Millionen Bushels Weizen angeworben sei, so dass man in der Lage sein werde, bis 1. Mai a. c. zehn Millionen Bushels Weizen fortzuschaffen. Da auch Oesterreich-Ungarn höhere Course deprecirter hatte, so zeigte sich hier Weizen fest und trat bemerkenswerther Weise gerade für Herbst-Lieferung vielseitig Kaufauf, auf ca. 3/4 M. mehr als gestern bewilligend. Ein schwimmender Dampfer Laplata-Weizen kam hier zum Ankauf, ausserdem einige Theilladungen Amerikanischen Weizens. Das Angebot aus dem Inlande ist für Waare schwach und theuer, doch drängen Mühlen, die über den Mehlabatz noch klagen, nicht mit dem Kaufen. In Roggen bleibt das Geschäft ruhig. Die unangenehmen Erfahrungen, die unsere Händler vielfach mit dem einheimischen Roggen haben machen müssen, hält viele von dem Geschäft darin zurück. Einiges soll wieder in Bodenwaare gehandelt sein, während über Abschlüsse in ausländischem Material nichts verlautete. Die Tendenz für Lieferung war im Anschluss an Weizen fest aber ruhig. Hafer hat sehr stramme Haltung, wenn auch das Platzgeschäft keinen sehr grossen Umfang besitzt. Von Petersburg ist einzelnes in Hafer gehandelt worden. Mais bleibt besonders in Loco hoch gehalten, die Zufuhr fehlt. Mehl wird in den aus fremdem Weizen hergestellten Qualitäten wieder kräftiger gefragt, während inländische Mehle im Absatz zu wünschen lassen. — Rüböl bleibt lustlos. Spiritus zeigt erneut 60-70% an, da für Lieferung theils Deckungen theils neue Frage hier waren, die aber nur sehr zurückhaltenden Verkäufern begegneten.

Man schreibt uns aus Paris unterm 21. März. Der Senatsausschuss hat sich nach Anhörung aller Parteien (Agents, Confissiers, Provinzagenten, Bankleiter und Angestellte) für Annahme des Entwurfs der Börsen-Reorganisation erklärt. Hier-

mit kann man das Loos der Coulisse als besiegelt betrachten, denn es ist wenig Aussicht vorhanden, dass sich der Senat in anderem Sinne aussprechen wird. Um der Coulisse die allmähliche Abwicklung ihrer Geschäfte zu gestatten, soll das Decret erst am 1. Juli in Kraft treten. — Nach den Veröffentlichungen der Zoll-Verwaltung betrug der Französische Import für Februar 369 Mill. gegen 339 Mill. im Vorjahre und der Export 244 Mill. gegen 250 Mill. in 1897, ersterer hat somit um 29 Mill. zugenommen, während letzterer einen Rückgang von 6 Mill. aufweist, also eine Verschlechterung der Handelsbilanz von ca. 36 Mill., für die zwei ersten Monate beläuft sich dieselbe jetzt auf 51 Mill. Dagegen haben die Steuern und Monopole für Februar 204 Mill. eingebracht, was ein Mehr von 12 Mill. gegen 1897 macht. — Im Augenblick, wo das 1898er Budget mühsam zu Ende gebracht wird, ist eine Statistik der Staatsfinanzen seit 1870 von Interesse. Im Jahre 1869 war der Gesammetat 2200 Mill., heute beträgt er 3300 Millionen, welche Zunahme zum grössten Theile eine Folge des 1870er Krieges ist, dessen Kosten auf 11 Milliarden veranschlagt werden. Natürlich sind die Steuern in entsprechendem Maasse gestiegen. Der Gesamtbetrag der Staatsschulden wird auf 30 Milliarden geschätzt, deren jährlicher Dienst 1250 Mill. erfordert, gegen 594 Mill. in 1869. Das Kriegsministerium verschlingt 623 Mill. anstatt 433 Mill., die Marine 259 Mill. gegen 41 Mill. u. s. w. Es wäre auch für das reiche Frankreich an der Zeit, auf Ersparnisse zu sinnen, anstatt die kolossale Rüstung immer weiter zu verstärken.

Die Actionaire der Grosse Berliner Strassenbahn (bisher Grosse Berliner Pferde-Eisenbahn-Gesellschaft) werden jetzt aufgefordert, das ihnen zustehende Bezugsrecht auf 22 875 000 M. in der Zeit vom 1. bis 21. April cr. hier bei der Dresdner Bank, Disconto-Gesellschaft, Bank für Handel und Industrie, S. Bleichröder, Born & Busse, Feig & Pinkuss oder Kopetzky & Co. geltend zu machen. Auf je 4 Actien der Grosse Berliner Pferde-Eisenbahn-Gesellschaft à 300 M. oder auf je eine Actie derselben Gesellschaft à 1200 M. sowie auf je 4 Actien der Neuen Berliner Pferdebahn-Gesellschaft über 300 Mark entfällt eine neue Actie der Grosse Berliner Strassenbahn über 1200 M. zum Course von 103%. Die neuen Actien nehmen vom 1. Januar 1899 ab an der Dividende Theil. Alle näheren Bestimmungen über die Ausübung dieses Bezugsrechtes sind aus der betr. Bekanntmachung im Inseratenheft vorliegender Zeitung zu ersehen.

Die Einnahme der Luxemburgischen Prince Henri Eisenbahn für die zweite Dekade des März wird ein Minus von 5000 bis 6000 Fr. aufweisen, zu dessen Erklärung anzuführen ist, dass ein Arbeitstag weniger zu den Einnahmen beigetragen hat, wie in der gleichen Dekade des Vorjahrs. Die Speculation war heute für Prince Henri-Actien sehr abgeblasigt und der Cours

entwickelte sich demzufolge in weichen; der Richtung, wobei durch Verbreitung ungünstiger Gerüchte noch nachgeholfen wurde. Man erzählte u. A., dass die Generaldirection der Reichsbahnen für Benutzung ihres Bahnhofes in Luxemburg durch die Prince Henri-Eisenbahn eine jährliche Zahlung von 600 000 Fr. verlange nebst 2 Fr. für jeden den Bahnhof passirenden Wagen der Prince Henri-Bahn. Das Gerücht ist, wie auf der Hand liegt, völlig ungläubwürdig, es dürfte zum Zweck des Coursdrucks aus dem Umstande construirt worden sein, dass der völlig unzureichende und veraltete Centralbahnhof in Luxemburg bedeutend erweitert werden muss, für welchen Zweck vielleicht die theilhaftigen Eisenbahnen Beiträge zu leisten haben werden.

Die am 1. April fälligen Zinsen auf die hinterlegten 5%igen Central-Pacific-Bonds per 1939 werden vom Verfalltage ab mit 105,40 M. per Certificat bei der Couponskasse der Deutschen Bank hier und bei denen ihrer Filialen in Hamburg, Bremen, Frankfurt a. M. und München ausgezahlt. Die geschehene Zahlung wird auf den Certificaten durch Stempelaufdruck beurkundet; zu diesem Behufe sind dieselben mit einem geordneten Nummern-Verzeichniss begleitet vorzulegen, wozu die nöthigen Formulare bei den Zahlstellen erhoben werden können.

In der jüngst abgehaltenen ordentlichen Generalversammlung der Magdeburger Privat-Bank wurden die Bilanz nebst Gewinn- und Verlust-Rechnung, sowie die sämtlichen Anträge der Verwaltung genehmigt, letzterer Decharge ertheilt und die Dividende auf 5 1/2% festgesetzt, sofort zahlbar. Die turnusmässig aus dem Aufsichtsrath ausscheidenden Herren Banquier Otto Loewe und Rentier Fr. Kalkow, Magdeburg, wurden wieder und an Stelle des Commerzienrath und Major Schrader, Magdeburg, welcher sein Amt niedergelegt hat, sowie des durch den Tod ausgeschiedenen Banquier Fritz Lappenberg in Hamburg, Herr Emil Miethke, Director der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft Magdeburg, bezw. Herr Georg Friedrich Baur, Hamburg, neu in den Aufsichtsrath gewählt.

In dem Geschäfts-Berichte der Kölnischen Wechsel- und Commissions-Bank für das Jahr 1897 wird Folgendes mitgetheilt: Die in der ausserordentlichen General-Versammlung vom 25. Februar v. J. beschlossene Capitalserhöhung um 1 500 000 M. wurde in der Zeit vom 6. März bis April v. J. durchgeführt und sind sämtliche Actien von den ersten Zeichnern bezw. Actionären, welchen dieselben statutgemäss angeboten wurden, übernommen worden. Die neu emittirten Actien nehmen an dem Gewinnertragnisse pro 1897 voll Theil, und gestatet das letztere, welches sich auf 496 606 M. beziffert, die Vertheilung einer Dividende von 5 1/2% auf das Gesamt-Capital von 7 500 000 Mark. Es ergaben im Einzelnen: Sorten-Conto 5818 M., Wechsel-Conto 82 469 M.,